

Juli zum ersten Male nach 28 Monaten einen Ausfuhrüberschuß von 10 Millionen Zloty aufzuweisen hatte. An der Ausfuhrsteigerung ist in erster Linie die Kohle beteiligt, von der in den ersten drei Monaten des Jahres die gleiche Menge wie im ganzen ersten Halbjahr 1928 exportiert wurde. Dagegen hat der Holzexport empfindlich nachgelassen, was zu einem guten Teil dem Versagen des für Polen sehr wichtigen deutschen Marktes zuzuschreiben ist sowie dem Umstande, daß die russische Konkurrenz besonders lebhaft gewesen ist. Es verlautet, daß die Russen große Holzbestände unter ihren Gestehungskosten verkauft haben.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK.

In der Wirtschaftslage der tschechoslowakischen Republik haben sich in den letzten Monaten keine einschneidenden Veränderungen ergeben. Die Konjunktur hält sich andauernd auf einem sehr hohen

Niveau, wengleich auch ein weiterer Anstieg nicht länger deutlich in Erscheinung tritt. Es besteht zum Teil sogar die Auffassung, daß der Höhepunkt der Konjunktur bereits überschritten sei. Jedoch wird sich eine solche Behauptung erst in den nächsten zwei bis drei Monaten nachprüfen lassen.

Der tschechoslowakische Geldmarkt hat dem Zuge der internationalen Geldmarktversteifung nicht sofort nachgegeben, sondern eine wesentlichere Verknappung erst in der letzten Zeit erfahren; da diese Anspannung bestehen geblieben ist, schenkt man jetzt in Prag den Vorgängen auf den internationalen Märkten mehr Aufmerksamkeit als zuvor. Die tschechoslowakische Nationalbank will zwar versuchen, den Diskontsatz auch im Falle einer Erhöhung in London auf dem gegenwärtigen Stande von 5% zu halten, aber dennoch blickt die Börse jeden Donnerstag aufmerksam nach London. Die Zunahme der Spareinlagen hat eine beträchtliche

Polnische Wirtschaftszahlen										
Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille ¹⁾	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex ⁴⁾	Wagen-gestellung ⁵⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose ²⁾
	1927 = 100	%	Mill. Zloty	1927 = 100		Produktionsindex ⁴⁾	1000	Millionen Zloty	1000	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1927										
Jänner ...	67	—	319	95	95	—	13·6	187	201	208·5
Februar ...	82	—	329	96	96	—	14·7	193	200	213·6
März ...	91	—	352	98	98	—	14·4	221	222	205·8
April ...	110	—	365	103	99	—	13·1	255	206	190·6
Mai ...	113	—	376	105	99	—	14·0	282	197	174·3
Juni ...	90	—	388	104	100	—	14·3	276	196	160·5
Juli ...	99	—	406	105	100	—	15·1	234	196	147·7
August ...	103	11·9	408	101	101	—	15·4	224	208	133·0
September ...	112	11·8	420	99	102	—	15·9	219	205	116·8
Oktober ...	121	10·6	433	98	103	—	17·8	260	238	115·7
November ...	114	10·7	431	99	103	—	17·7	266	229	136·7
Dezember ...	114	10·9	456	97	104	—	15·2	275	215	165·3
1928										
Jänner ...	107	10·9	461	94	104	—	13·6	271	218	179·6
Februar ...	109	11·3	469	94	103	—	16·2	271	198	178·4
März ...	108	11·6	496	101	103	—	17·6	372	208	167·7
April ...	115	11·5	499	104	105	—	14·6	266	185	153·0
Mai ...	111	11·7	558	102	105	—	15·6	297	202	135·5
Juni ...	103	12·0	582	100	105	—	17·3	290	192	116·2
Juli ...	103	12·2	591	99	105	127·8	16·5	288	202	100·5
August ...	107	12·2	633	95	104	130·3	17·1	259	196	85·7
September ...	104	12·5	660	95	104	130·7	17·1	273	204	82·6
Oktober ...	96	12·7	640	95	104	130·6	21·1	277	239	79·5
November ...	100	13·1	624	94	105	135·3	21·0	261	255	97·4
Dezember ...	100	13·0	641	94	105	136·2	16·7	238	209	128·1
1929										
Jänner ...	96	12·9	638	90	104	136·6	15·8	294	216	166·1
Februar ...	92	13·1	660	92	104	127·0	13·7	265	168	182·5
März ...	87	13·2	704	92	105	129·9	16·6	233	162	176·5
April ...	85	13·6	698	90	104	133·6	18·2	321	214	155·2
Mai ...	82	13·6	742	84	104	129·6	16·5	272	227	127·9
Juni ...	79	13·6	741	84	104	127·7	18·1	272	238	106·6
Juli ...	80	—	700	85	104	126·3	—	266	276	98·7
August ...	—	—	716	—	—	—	—	—	—	91·5

1) Der Bank Polski. — 2) Monatsende. — 3) Arbeitstäglich. — 4) 1928 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt. — Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen									
Zeit	Börse und Geldmarkt ¹⁾			Großhandelspreise ¹⁾		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾	Privatdiskont	Gesamtdindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr	Rohestoff-Einfuhr	Wagen-gestellung ⁴⁾	Arbeitslose ⁵⁾
	Mill. Kč	%	%			Mill. Kč	1000	1000	1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1927									
Jänner ...	124	100	5 1/4	975	1006	810	473	407	83·3
Februar ...	86	111	5 1/4	976	1015	978	579	400	83·2
März ...	47	114	4 3/4	979	1019	1.011	639	475	71·9
April ...	38	113	4 3/4	988	1021	1.016	582	442	60·3
Mai ...	40	133	4 3/4	990	1025	969	620	479	52·5
Juni ...	55	129	4 3/4	992	1034	1.029	736	459	45·5
Juli ...	158	131	4 3/4	983	1045	931	653	474	39·8
August ...	43	130	4 3/4	975	1046	1.136	806	528	40·9
September ...	75	142	4 3/4	966	1035	1.421	681	554	37·6
Oktober ...	49	144	4 3/4	937	1034	1.295	857	708	35·8
November ...	63	145	4 3/4	975	1035	1.273	775	692	38·2
Dezember ...	74	144	4 3/4	982	1038	1.450	1.107	511	45·6
1928									
Jänner ...	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57·1
Februar ...	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55·2
März ...	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	46·7
April ...	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39·5
Mai ...	221	132	4 15/16	987	1042	1.028	724	485	36·0
Juni ...	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32·7
Juli ...	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32·5
August ...	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34·7
September ...	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31·2
Oktober ...	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29·4
November ...	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29·9
Dezember ...	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31·7
1929									
Jänner ...	164	150	5	953	1020	992	856	451	53·2
Februar ...	177	150	5	959	1019	872	617	374	55·2
März ...	319	154	5	964	1022	1.129	898	509	49·7
April ...	277	152	5	963	1039	1.328	848	525	43·1
Mai ...	357	147	5 1/16	940	1007	1.123	938	512	36·2
Juni ...	451	140	5 1/16	917	995	1.158	861	514	34·4
Juli ...	489	137	5 1/16	922	994	1.158	850	542	34·0
August ...	498	143	5 1/16	916	992	1.338	—	560	—
September ...	—	146	—	—	—	—	—	—	—

1) Monatsende — 2) Nationalbank. — 3) Zur Vermittlung vorgemerkt. — 4) Bei den Staatsbahnen. — 5) Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100. — Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchecoslovaquie“.

Verlangsamung erfahren, die Staatskassen sind nicht mehr so reichlich mit flüssigen Mitteln versehen wie zuvor und der Devisenbesitz der Nationalbank ist geringer als im Vorjahr und zeigt eine allgemeine, nur gelegentlich unterbrochene Tendenz zur Abnahme, die wahrscheinlich von der großen Passivität des Außenhandels herrührt. Die Nationalbank hat zwar den Augustultimo relativ leicht überstanden, jedoch ist eine Entlastung des Portefeuilles, das übrigens gegenüber dem Vorjahr ständig wesentlich höhere Ziffern ausweist, erst im September eingetreten und auch dann keineswegs in einem Ausmaße das der normalen Saisonbewegung entsprechen würde. Die Investitionstätigkeit ist lebhaft, aber die Gründungspolitik der Banken hält sich in engen Grenzen.

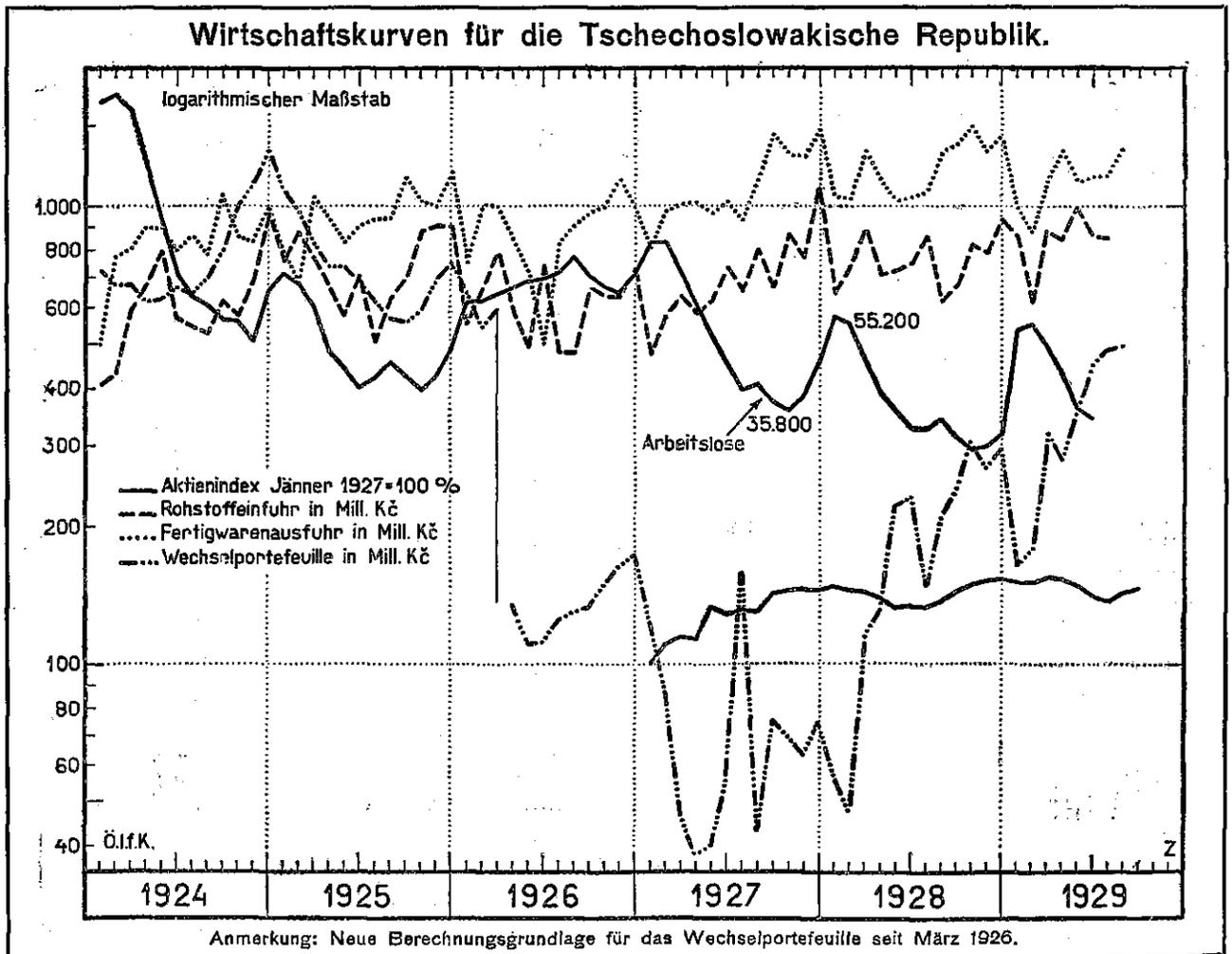
Die *Börse* ist jetzt sehr still und verstimmt, nachdem sie im August eine nicht unbeträchtliche Aufwärtsbewegung mitgemacht hat. Der Index für September liegt mit 146 zwar immer noch beträchtlich unter dem diesjährigen Höchststand vom März mit 154, weist aber seit Juli eine ständig

steigende Tendenz auf. Bevorzugte Werte an der Börse waren führende Papiere der Eisen- und Stahlindustrie, wogegen die Zuckerwerte jetzt auf einen neuen und sehr beträchtlichen Tiefpunkt herabgegangen sind.

Die *Preisbewegung* ist uneinheitlich, soweit die reagiblen Warenpreise in Betracht gezogen werden. Der Gesamtindex der Großhandelspreise hat im August mit 916 einen neuen Tiefpunkt erreicht und auch der Index der Industriestoffe hat seine seit April andauernde Abwärtsbewegung fortgesetzt. Die Lebenskosten sind nach einer ziemlich beträchtlichen Steigerung für die Zeit vom Juni bis Anfang August wieder im Sinken begriffen.

Die *Produktionstätigkeit* ist rege. Sie ist besonders groß in der Metallindustrie, wo sogar Überstunden gemacht werden. Die Kohlenförderung ist gestiegen, ebenso der Kohlenverbrauch, wahrscheinlich wegen einer größeren Eindeckung mit Kohle seitens der Verbrauchsindustrien und der privaten Konsumenten. Die Maschinenindustrie ist teilweise recht günstig beschäftigt. Die Glasindustrie

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakische Republik.



ist uneinheitlich, die Lage der Lederindustrie gut, die der Schuherzeugung normal. Obwohl die Bautätigkeit im Vergleich zu der des Vorjahres empfindlich gesunken ist, finden die entsprechenden Industrien, wie z. B. die Zementindustrie guten Absatz ihrer Produkte für den Straßenbau. Der Absatz der Bierbrauerei steigt. Ungünstig ist die Situation bei der Zucker- und Malzerzeugung und sehr schlecht ist die Lage der Textilindustrie. Kurzarbeit ist dort die Regel und zu den stillgelegten Werken zählen auch große und angesehene Unternehmungen. Die *Ernteschätzungen* sind ziemlich niedrig, was angesichts der ebenfalls niedrigen Weltmarktpreise einen großen Ausfall an Kaufkraft der Landwirtschaft bedeuten mußte. Soweit die Ernte aber eingebracht ist, kann sie als übermittel qualifiziert werden. Die Arbeitslosigkeit ist etwas größer als im Vorjahre, jedenfalls hat die Abnahme die im Jahre 1927 und 1928 in recht erheblichem Maße vor sich ging, aufgehört.

Der *Verkehr* auf den Bahnen ist sehr lebhaft gewesen. Die Ziffern der Wagengestellung sind seit Monaten höher als die der entsprechenden Monate des Vorjahres; man rechnet, daß die Bahnen infolge der erheblichen Beanspruchung ihres Wagenparkes früher oder später zu Investitionen schreiten. Das Gesamtpassivum der *Handelsbilanz* beträgt für die ersten acht Monate 495 Millionen Kronen, es hat sich gegenüber dem Stande vom Juli um über 200 Millionen Kronen verringert, da der August zum erstenmal in diesem Jahre einen Ausfuhrüberschuß von 213 Millionen Kronen gebracht hat. Die Gesamtausfuhr betrug im August 1755 Millionen Kronen gegen 1770 Millionen Kronen im Vorjahr. Die Differenz wird der Verringerung des Zuckerexportes zugeschrieben. Im allgemeinen ist die Entwicklung der Fertigwarenausfuhr nicht unerfreulich und läßt die gleichzeitig hohe Einfuhr von Rohstoffen als durchaus nicht ungünstig erscheinen, letzteres um so mehr, als die Lagerhaltung im Jahre 1928 ständig geringer wurde und nunmehr an die Auffüllung der Vorräte geschritten werden mußte. Die populäre Auffassung mißt einem Handelsbilanzpassivum immer eine zu große Bedeutung bei und versäumt meistens, die richtige Ausdeutung der Vorgänge des Außenhandels zu finden.

JUGOSLAWIEN.

Nach einer lang andauernden Depression scheinen sich in der jugoslawischen Wirtschaft Anzeichen einer langsamen Erholung bemerkbar zu machen, die jedoch vorläufig sehr vorsichtig

beurteilt werden müssen, da sie in der bisherigen Zahl und Stärke noch nicht erlauben, ein bestimmtes Urteil darüber zu fällen, an welchem Punkte des Konjunkturverlaufes Jugoslawien sich gegenwärtig befindet. Die Aufstiegtendenz wird gefördert durch die gute Ernte dieses Jahres.

Die *Währung* hält sich stabil und das im Zusammenhang damit zurückgekehrte Vertrauen äußert sich in einem befriedigenden Wachstum der Spareinlagen. Die *Börse* ist lustlos und auch unbedeutend. Die Banken sammeln anscheinend größere Reserven an, um sich für die Finanzierung des Getreideexportes gerüstet zu zeigen. Einige Emissionen haben einen großen Erfolg gehabt, was vor allem für die stark überzeichneten Aktien der unter maßgebendem staatlichen Einfluß stehenden Agrarbank gilt. Die Staatseingänge sind im zweiten Vierteljahr 1929 etwas geringer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In der *Industrie* ist das Ausland in bemerkenswerter Weise tätig. Namentlich macht die französische Industrie alle Anstrengungen, um in Jugoslawien Fuß zu fassen; einige bedeutende Aufträge sind auch französischen Firmen z. B. auf dem Gebiete des Tiefbaues zugefallen. Die *Ernte* ist dieses Jahr sehr günstig; die Maisernte wird sogar Rekordziffern liefern, was um so bedeutsamer ist, als gleichzeitig die Maispreise in die Höhe gehen. Der Grund dafür ist darin zu sehen, daß aus den Vereinigten Staaten eine schlechte Maisernte gemeldet wird, was übrigens auch für Ungarn zutrifft. Die übrigen Getreidepreise sind schwankend und haben eher eine absinkende Richtung. Die Tabakernte ist gut, ebenso der Ertrag an Wein, der allerdings nicht leicht abzusetzen sein wird, da die schweren dalmatinischen Weine an Beliebtheit zu verlieren scheinen. Die *Preise*, die zu Anfang des Jahres lebhaft stiegen, haben eine unerwartete Abwärtsbewegung ergriffen.

Der *Außenhandel* war in den ersten sechs Monaten dieses Jahres passiv, allerdings in etwas geringerem Maße als in der gleichen Periode von 1928. Die Passivität der Handelsbilanz der vergangenen Jahre ist in der Hauptsache auf ungünstige Ernten zurückzuführen. Da dieses Jahr aber die Einfuhr geringer ist und das Getreide erst im zweiten Halbjahr auf den Markt kommt, so besteht die Möglichkeit, daß dieses Jahr das Passivum nicht nur noch geringer wird, sondern sogar ganz zum Verschwinden kommen kann. Eine aktive Handelsbilanz ist für ein Land, das wie Jugoslawien überwiegend Agrarland ist, eine durch-